COMPACT



MAGAZIN FÜR SOUVERÄNITÄT

Ausgabe 12/2021 | 5,50 EUR
www.compact-online.de

Der große Impf-Betrug



Die Spritzen, die Lügen und die Toten

ISBN 978-3-948781-24-8

Unter der eisernen Ferse

Ich gebe zu: Zwischendrin habe ich gehofft, dass ich Unrecht hatte. Meine Warnung vor einer «Corona-Diktatur» im März 2020 – ich beanspruche das Copyright auf das vermeintliche «Unwort des Jahres» – verblasste im Sommer 2021. Nachdem immer mehr Menschen sich den angeblich goldenen Schuss hatten verpassen lassen, stand das Regime unter dem Druck seiner eigenen Zusagen. Hatte nicht Gesundheitsminister Jens Spahn im November des Vorjahres versprochen, dass alle Beschränkungen fallen könnten, wenn «zwei Drittel der Bevölkerung geimpft» seien? Hatte nicht Kanzleramtsminister Helge Braun im April angekündigt, wenn «wir jedem in Deutschland ein Impfangebot gemacht haben, dann könnten wir zur Normalität in allen Bereichen zurückkehren»? Diese Voraussetzungen sind längst erfüllt, und trotzdem passiert das Gegenteil: Die Diktatur wird verschärft.

Mit der stummen Gewalt der Ökonomie werden Spritzenverweigerer an die Nadel getrieben. Wer nicht pariert, wird nicht nur, wie vor einem Jahr, vom gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen und darf sich auch privat nur noch mit einer Handvoll Leute treffen. Jetzt wird ihm auch die Lohnfortzahlung im Quarantänefall gestrichen, er muss für Busse und Bahnen einen – im Zweifelsfall selbst bezahlten – Test vorlegen und mit Kündigung rechnen, jedenfalls in Pflegeberufen. Man muss sich einmal vorstellen: Jeder Arbeitgeber verstößt heutzutage gegen das Gesetz, wenn er Jobs nicht auch für alle sexuellen Randgruppen ausschreibt; aber wenn einer hinausposaunt, er werde nur noch Geimpfte einstellen, passiert ihm nichts – er bekommt sogar noch Beifall aus Politik und Medien. So wird ein knappes Drittel der Gesellschaft, etwa 27 Millionen Menschen, zu Bürgern zweiter Klasse. Die Berliner Gesundheitssenatorin Dilek Kalayci (SPD) empfiehlt sogar, diese Aussätzigen auch im persönlichen Umgang zu meiden, ohne dass diese Ekelperson mit Schimpf und Schande aus dem Amt gejagt wird.

Vor einem Jahr, kurz vor Weihnachten 2020, empörte sich *Bild*-Chefredakteur Julian Reichelt: «Derweil lese ich den Vorschlag aus dem Ethikrat, dass Menschen sich nicht mehr beatmen lassen sollen, wenn sie sich nicht gegen Corona impfen lassen. (…) Nicht beatmen heißt ersticken lassen, und um es einmal ganz klar zu sagen: Dieses Land entscheidet nicht, jemanden aufgrund seiner Gesinnung ersticken zu lassen. Dass solche Gedanken im engsten Beraterumfeld der Bundeskanzlerin kursieren, diskutiert und unterstützt werden, lässt mich schaudern.» Mittlerweile ist Reichelt gefeuert worden – rechtzeitig zur Wintersaison 2021/22. Einen solchen Kritiker kann das Regime nicht an der Spitze eines Massenblattes dulden – jetzt, da umgesetzt wird, worüber er damals so entsetzt war.



Chefredakteur Jürgen Elsässer. Foto: mam/COMPACT

Noch wird beruhigt: An eine generelle Impfpflicht sei nicht gedacht. Dabei hat selbst Jens Spahn «das Bild schon vor Augen, wie wir Sahra Wagenknecht dann mit der Landespolizei zum Impfen schleppen». Woher hat er diese Eingebung, wenn sie in seinen Kreisen nicht bereits diskutiert wird? In der Corona-Krise hat sich noch jedes Dementi vor der Wirklichkeit blamiert. Kalt lächelnd machen die Verbrecher immer und immer wieder, was sie zuvor ausgeschlossen haben. Und überhaupt: Wie tief hinunter soll es noch gehen, da doch die schiefe Ebene gelegt ist? Das Regime hat erfolgreich die Lüge von der «Pandemie der Ungeimpften» verbreitet – und den Imperativ, Spritzenverweigerung sei «keine Privatsache». Der Sündenbock ist schon markiert. Wenn die sogenannten Inzidenzen weiter steigen, wird der Zugriff erfolgen: Im «Interesse der Volksgesundheit» werden sie Leute wie mich abholen: weil wir das Recht auf körperliche Unversehrtheit verteidigen, das in der Hygiene-Diktatur abgeschafft ist. Können eine Wagenknecht, ein Boris Palmer oder ein Wolfgang Kubicki das noch verhindern?

Der große Impfbetrug

_ von Jürgen Elsässer

Das zweite Corona-Weihnachten wird so düster verlaufen wie das erste – und das, obwohl über 80 Prozent der Erwachsenen doppelt geimpft sind. Wie bösartig man uns getäuscht hat, zeigt sich auch an den Statistiken – wenn man sie zu lesen weiß.

«Wir alle hatten das Gefühl, wenn wir uns impfen lassen, sind wir aus dem Gröbsten raus.» Markus Lanz

Am 10. November dämmerte Markus Lanz, dass er wie viele andere betrogen worden war. «Wir alle hatten das Gefühl, wenn wir uns impfen lassen, sind wir aus dem Gröbsten raus», gab der Moderator in seiner Talkshow zu. «Jetzt erleben wir etwas, was ich mir nicht mehr erklären kann.»

Dann blendete er eine Schautafel ein, die seine Verwirrung erklärte (siehe Grafik auf Seite 14). Überschrift: «Der Impfeffekt – jeweils Altersklasse 60+.» Das Balkendiagramm zeigte die amtlichen Zahlen zu diesem Zeitpunkt: 91 Prozent der Ü60-Senioren waren bereits geimpft, nur neun Prozent ungeimpft. Doch in den Bereichen «Infektionen», «Infektionen mit Hospitalisierung», «Infektionen mit intensivmedizinischer Behandlung» und «Verstorbene Infizierte» stellte sich die Verteilung ganz anders dar. «Das ist fast hälftig», erkannte Lanz. Und weiter: «Mir geht's da kalt den Rücken runter. Wenn man sich die absolut Geimpften mal anschaut, 91 Prozent, das ist signifikant! Und dann schaue ich mir unten das Verhältnis der Verstorbenen an – das Verhältnis 43 zu 57!» Mitdiskutant Michael Bröcker sekundierte: «Ich will mal was Unpopuläres sagen: Für mich ist das ein Argument gegen die Impfpflicht.» Jedenfalls war die präsentierte Statistik eine saftige Ohrfeige für Uwe Janssen, den ehemaligen Präsidenten der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin (DIVI), der noch Anfang September im *Focus* behauptet hatte: «Neun von zehn Intensivpatienten sind nicht geimpft.»

Damit war Lanz zur Bedrohung der Propaganda des Regimes geworden. In vielen großen Medien wurde tags darauf ein wortgleicher Artikel verbreitet, der gegen ihn «Desinformations-Vorwürfe» kolportierte, frei nach dem Motto: «Glaube keiner Statistik, die du nicht selbst gefälscht hast.» (*Focus*) Dabei wurden nicht die Zahlen selbst bezweifelt, sondern deren Interpretation in der Sendung: Der annähernde Gleichstand bei den Prozentangaben der Betroffenen ergebe ein falsches Bild, denn von



zehn Prozent Ungeimpften lägen damit ebenso viel auf Intensivstationen wie von 90 Prozent Geimpften, Letztere seien also trotz allem noch sehr viel besser vor schweren Verläufen geschützt.

Die große Euphorie

Selbst wenn diese höhere Milchmädchen-Mathematik stimmen sollte (dazu unten mehr), kann sie nicht ungeschehen machen, wie sehr wir von den Spritzenbefürwortern betrogen wurden – jedenfalls die unter uns, die ähnlich leichtgläubig waren wie *Bild*-Kolumnist F. J. Wagner. Im Frühjahr ließ er sein Millionenpublikum wissen: «Am 28. März, in drei Wochen also, werde ich geimpft. Einen Impftermin zu haben ist wie neugeboren sein. Ich bin wie ein Schwimmer im Meer, der festen Boden fühlt. Es ist das Gefühl, gerettet zu werden.» Am 29. Juni verkündete Springers Boulevard-Blatt apodiktisch: «Jahrelanger Schutz nach Impfung! (…) US-Forscher fanden jetzt heraus, dass mRNA-Impfstoffe jahrelang schützen.» Am 18. Oktober wurde Gesundheitsminister Jens Spahn (CDU) mit der Schlagzeile «Schluss mit Corona-Notstand» präsentiert, denn das Robert-Koch-Institut (RKI) stufe «das Risiko für geimpfte Personen als moderat ein». *Bild* jubelte: «Das ist der Wendepunkt der Corona-Politik» und forderte am 20. Oktober geradezu euphorisch: «Gebt uns den Freedom Day!»

Dann die jähe Wende, gerade zwei Wochen später: Kanzleramtsminister Helge Braun – der Mann, der jetzt nach dem CDU-Vorsitz greift – räumte ein, dass es «immer mehr Impfdurchbrüche, gerade bei Älteren» gebe. Deshalb sei die dritte Impfung «nicht etwas, was man vielleicht machen sollte», sondern: «Wenn das halbe Jahr [nach dem zweiten Stich] rum ist, wenn man älter ist, sollte man unbedingt sich jetzt um eine Booster-Impfung kümmern.» *Bild* benannte nach Brauns Worten immerhin das Ausmaß des Betrugs: «Es war das große Versprechen der Regierung, die Gewissheit der Bevölkerung: Wer zwei Impfdosen (…) bekommen hat, gilt als vollständig geimpft, ist von nahezu allen Einschränkungen ausgenommen. (…) Doch jetzt wackelt auch diese Garantie!»

> «US-Forscher fanden jetzt heraus, dass mRNA-Impfstoffe jahrelang schützen.» Bild

Mittlerweile wackelt sie nicht nur, sie ist gefallen. Der Druck steigt nicht nur auf die Spritzenverweigerer, sondern auch auf diejenigen, die sich bisher wegen der bereits bekommenen Injektionen in Sicherheit wogen. Im Lockdown-Winter 2021/22 warten auf sie dieselben Maßnahmen wie 2020: Masken- und Testpflicht in Restaurants, Hotels und bei Kultur- oder Sportveranstaltungen sowie Kontaktbeschränkungen selbst beim Besuch von Altenheimen oder bei Privatfeiern – auch komplette Lockdowns werden schon diskutiert. Weihnachten wird für die meisten Geimpften also genauso einsam werden wie vor einem Jahr, als sie den angeblich erlösenden Schuss noch nicht bekommen hatten.

Die große Hatz

Und wer die Injektion weiter verweigert, dem nützen auch die wieder kostenlosen Tests nichts mehr: Mit der bundesweiten 2G-Regel können sie gerade noch Güter zur Existenzsicherung einkaufen, alle anderen Räumlichkeiten außerhalb der eigenen vier Wände bleiben ihnen verschlossen. «Die Ungeimpften sind unser Unglück», fasste Henryk M. Broder den Zeitgeist treffend zusammen – und er als Kind von Holocaust-Opfern muss wissen, was er da paraphrasiert. Als besonders begnadete Hetzerin hat sich die Berliner Gesundheitssenatorin Dilek Kalayci (SPD) hervorgetan. Auf Twitter gab sie zum Besten: «Empfehlung privat: Kontakt nur mit Geimpfte!» (Grammatikfehler im Original) Damit erklärt sie etwa eine Million Menschen in der Hauptstadt zu Parias, die man meiden soll.



Peinliche Impf-Propaganda: Spiegel-Cover vom 19. Juni 2021. Foto: Der Spiegel

Ein Ring, sie zu knechten: mRNA-Impfstoffe haben mit herkömmlichen Impfstoffen nichts zu tun, da sie unsere Erbsubstanz angreifen können. Foto: picture alliance / PIXSELL

Blamage für die Impf-Lobby



«Neue Corona-Studie eindeutig: Geimpfte sind viel ansteckender als angenommen (…). Für besagte Studie in Großbritannien, deren Ergebnisse in der Zeitschrift *The Lancet Infectious Diseases* veröffentlicht worden sind, wurden 602 Kontaktpersonen von 471 Corona-Infizierten gebeten, über einen Zeitraum von 20 Tagen Proben der oberen Atemwege zu entnehmen (…). Diese Proben wurden von den Wissenschaftlern auf die Viruslast von vollständig geimpften Personen mit Delta-Infektion untersucht und dann mit denen ungeimpfter Personen mit Delta- sowie Alpha- und Prä-Alpha-Infektion verglichen. Das Ergebnis ist eindeutig: Auch, wenn sie vollständig geimpft sind, haben Personen mit Durchbruchsinfektionen – so nennt man es, wenn sich Menschen trotz vollständiger Impfung mit dem Coronavirus infizieren und sogar erkranken – eine ähnliche Spitzen-Viruslast wie Ungeimpfte. Das heißt: Sie können das Virus wirksam auch auf vollständig geimpfte Kontaktpersonen übertragen. Ergo sind Geimpfte laut der britischen Studie genau so infektiös wie Ungeimpfte.» (*24hamburg.de*, Nachrichtenportal der Ippen-Verlagsgruppe, 13.11.2021)

Die Spritze als Gott – Stern-Cover zu Weihnachten 2020. Foto: Stern

Auch sonst kennt die Demagogie keine Grenzen mehr: Der Philosoph Richard David Precht, bisher ein lammfrommer Entertainer der Systemmedien, wurde wegen seines Protestes gegen den Impfzwang vom *Spiegel* als «Gefahr» bezeichnet, er habe «Querdenker-Niveau». Besonderen Hass zog Sahra Wagenknecht auf sich, nachdem sie bei *Anne Will* Widerworte gewagt hatte. Paula Louise Piechotta, frisch gebackene Bundestagsabgeordnete der Grünen, keifte, dass die linke Politikerin «eine Gefahr für unser aller Gesundheit» sei. Und Ärztefunktionär Frank Ulrich Montgomery radikalisierte die Lügenformel «Pandemie der Ungeimpften» – erfunden bereits am 25. Juli vom US-Präsidentenberater und Chinafreund Anthony Fauci – zur «Tyrannei der Ungeimpften», woraufhin die Universität Nürnberg-Erlangen alle Spritzenverweigerer von Vorlesungen und Seminaren aussperrte. Ein Steakhaus-Wirt in der Frankenmetropole führte sogar 1G ein, lässt also nur noch Geimpfte und nicht einmal mehr Genesene rein – und hat ein Kinderverbot verhängt, da die unter 12-Jährigen ja noch keine Spritze bekommen können. Vergeblich wartet man auf den Staatsanwalt, der diesen Menschenfeind vor den Kadi zerrt.

Wer einmal lügt…

Erinnern Sie sich noch, wie die Kliniken uns schon einmal betrogen haben, indem sie Belegung mit Corona-Patienten nach oben tricksten und dadurch Knappheit vorgaukelten? *Bild* sprach im Juni 2021 von der «Intensivbetten-Lüge» und konnte sich dabei auf den Bundesrechnungshof berufen: «Die Bundesregierung nutzte die falschen Zahlen der Krankenhäuser dazu, striktere Corona-Maßnahmen und damit Eingriffe in unsere Freiheitsrechte zu rechtfertigen.»

Erinnerungen an diese profitträchtige Manipulation kommen einem in den Sinn, wenn man sich die aktuellen Zahlen aus der eingangs erwähnten Talkshow von Markus Lanz anschaut. Die Kritiker des Moderators verwiesen darauf, dass bei den über 60-Jährigen «nur» 43 Prozent der Intensivbetten durch Geimpfte belegt seien, obwohl sie 90 Prozent dieser Altersgruppe ausmachten. Doch es sieht ganz danach aus, dass die 43 Prozent wesentlich nach oben korrigiert werden müssen – auf fast 70 Prozent. So gibt die Statistik des Fachverbandes DIVI vom 4. bis 31. Oktober 2.788 sogenannte Corona-Patienten an, die auf Intensivstationen eingeliefert wurden. Für denselben Zeitraum ist dem RKI aber nur von 1.173 Personen der Impfstatus bekannt, also für 42 Prozent der Eingelieferten. Wie kann es sein, dass für 58 Prozent offenbleibt, ob sie zuvor gespritzt wurden oder nicht? Und wie kann man auf dieser Grundlage behaupten, dass «nur» 43 Prozent der Intensivpatienten vorher geimpft waren?

Die Regierung hat es jedenfalls nicht leicht im zweiten Lockdown-Winter: Sie muss die Nichtgeimpften überzeugen, dass die Impfung wirkt, damit die sich impfen lassen. Und sie muss die Geimpften davon überzeugen, dass die Impfung nicht wirkt, damit sie sich boostern lassen.

> Christian Drosten warnt vor 100.000 Corona-Toten in diesem Winter.

Anders gesagt: Zum ersten Mal in der Geschichte wird die Unwirksamkeit eines Medikamentes denen angelastet, die es nicht genommen haben… Die Geschützten müssen vor den Ungeschützten geschützt werden, indem man die Ungeschützten zwingt, sich mit dem Schutz zu schützen, der die Geschützten nicht schützt.

Ob dieser Mega-Betrug der Mehrheit auffällt? Hofvirologe Christian Drosten verbreitet Panik, um das Nachdenken zu verhindern, und spricht von möglicherweise 100.000 Corona-Toten in diesem Winter (siehe Faksimile unten). Gleichzeitig gibt er clever zu, dass es keine «Pandemie der Ungeimpften» gibt, da die Geimpften genauso infektiös sind. Daraus leitet er aber keine Abkehr vom Kontrollwahn ab, sondern fordert ein Ende der wenigen Lockerungen: Dem Volk soll noch mehr von der bitteren Medizin gegeben werden, die so spektakulär versagt hat. Aber keine Sorge: Der Mann ist nicht dumm. Er und seinesgleichen wissen, was sie tun. ■


BERLINER KURIER

Royaler Besuch
Margrethe II.: Gut behütet in Berlin

LETZTE CHANCE!
Auf Ihre Traumküche

SZKÜCHEN

Drosten warnt vor Corona-Winter

Bis zu 100.000 Tote möglich!

> Es ist eine Notfallsituation – „schlimmer als vor einem Jahr"
> 2G reicht nicht, es wird „Shutdown-Maßnahmen" geben
> „Wir müssen jetzt sofort etwas machen"

Karl Lauterbach prophezeite für den Winter 2020 insgesamt 50.000 Tote – Drosten hat ihn dieses Jahr getoppt. Foto: Berliner Kurier



Der unsichtbare Tod

_ von Jürgen Elsässer

Im Oktober gab es eine Übersterblichkeit in Deutschland – obwohl Corona nicht der Grund war. Eine Spurensuche nach den Ursachen einer unheimlichen Entwicklung.

Wenn ein Kind stirbt, ist der Schmerz überwältigend. «Er war unser Sonnenschein, liebte das Weltall, hatte viele Freunde», sagt Annika W. (28), die Mutter von Jason (12), als der Reporter sie besucht. «Jeder mochte ihn. Wir wollten ihn mit der Impfung schützen. Nach seiner zweiten Dosis bekam er Fieber. Aber es wurde schnell besser.» Die Hoffnung war ein dünner Lichtstrahl, der am 15. Oktober von der Finsternis geschluckt wurde. «Jason war in seinem Zimmer, mein Mann zu Hause, ich unterwegs. Als mein Mann länger nichts hörte, sah er nach und fand Jason leblos im Bett. Mein Mann rief den Notarzt. Aber es war schon zu spät.» Jason starb nur zwei Tage, nachdem er die zweite Biontech-Dosis bekommen hatte. Er hatte eine Herzmuskelentzündung, sie wurde erst bei der Obduktion entdeckt.

Nach massivem Druck aus der Politik hatte die Ständige Impfkommission (Stiko) im August eine allgemeine Impfempfehlung für Minderjährige zwischen 12 und 17 Jahren ausgesprochen. Eine Freigabe für Kinder ab fünf Jahren ist in Vorbereitung, sobald der Impfstoff in Europa auch für diese Altersgruppe zugelassen wird. Der Leiter des Gesundheitsamts im Landkreis Cuxhaven, Kai Dehne, kommentierte das tragische Schicksal des Jungen so: «Rein statistisch treten gravierende Impf-Nebenwirkungen mit Todesfolge extrem selten auf, aber die betroffene Familie trifft das mit aller Unbarmherzigkeit zu 100 Prozent.»

Die nackten Zahlen

Schauen wir uns die Statistik näher an. *Bild* fasste am 9. November zusammen: «Die Zahl der Sterbefälle in Deutschland hat im Oktober merklich über den üblichen Werten der vergangenen Jahre gelegen. Wie das Statistische Bundesamt am Dienstag (…) mitteilte, starben bundesweit 82.733 Menschen. Das waren neun Prozent oder rund 6.600 Menschen mehr (…). Die wöchentliche Zahl der Corona-Todesfälle blieb nach Angaben der Behörde zwischen Mitte September und Mitte Oktober aber in etwa gleich. Die höhere Zahl der Sterbefälle lasse sich dadurch nicht erklären, hieß es.» 6.600 Tote mehr pro Monat, das wären bei Fortschreibung des Trends knapp 80.000 im Jahr. Wenn laut Statistischem Bundesamt dieser Überhang nicht auf Corona zurückgeht: Welche andere geheimnisvolle Seuche war es dann? Die Herbstgrippe? Aber die gab es in den Vorjahren ja auch, ohne dass das zu Ausreißern geführt hätte… Oder

Im August 2021 gab die Stiko grünes Licht für die Impfung von 12- bis 18-Jährigen. Foto: imago images/photothek

Im Oktober 2021 starben 6.600 Menschen mehr als im Schnitt der Vorjahre.

«Kretschmer rechnet mit Rekordzahl an Corona-Toten im Winter.»
Bild am Sonntag

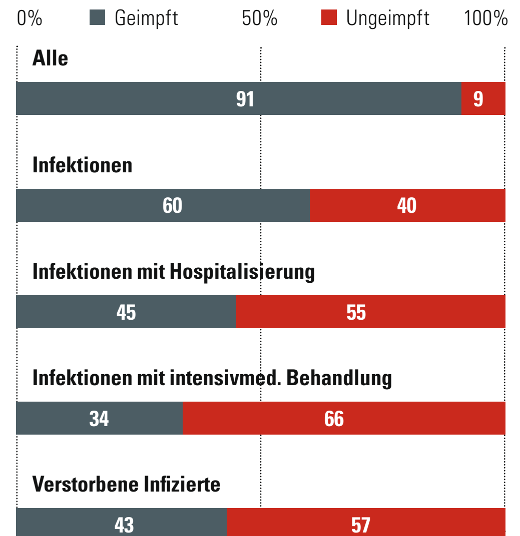
resultieren die 6.600 zusätzlichen Toten im Oktober aus dem einzigen Unterschied, der zu den Vorjahren ins Auge springt, nämlich aus der Impfung von knapp 60 Millionen Deutschen im Jahr 2021?

Das Paul-Ehrlich-Institut (PEI), das die Arzneimittelsicherheit in der Bundesrepublik überwacht, gibt Entwarnung. In seinem jüngsten Sicherheitsbericht zu den Corona-Impfstoffen vom 26. Oktober 2021 ist zwar die erschreckende Zahl von 1.802 Todesfällen (darunter fünf Kinder) festgehalten, die im zeitlichen Zusammenhang mit der Verabreichung von Covid-19-Vakzinen auftraten. Doch bei knapp 110 Millionen verabreichten Injektionen in neun Monaten scheint die Mortalitätsrate eine verschwindende Größe zu sein. Außerdem seien in aller Regel Vorerkrankungen oder hohes Alter für den Exitus nach einer Impfung verantwortlich – also genau jene Faktoren, die Staat und Medien bei Registrierung der Corona-Toten immer herunterspielten. Erklärungen, warum die Summe der Toten im September um fast ein Viertel anstieg, gab das PEI nicht.

Und es sieht ganz danach aus, dass die amtliche Statistik ohnedies die Zahl der Impfopfer untertreibt. Diesen Vorwurf erhob Peter Schirmacher, Chef-Pathologe am Institut für Pathologie des Uniklinikums Heidelberg, der ein landesweites Autopsieprojekt an Leichen mit Covid-Befund leitet. «Mehr als 40 Menschen habe man bereits obduziert, die binnen zwei Wochen nach einer Impfung gestorben sind. 30 bis 40 Prozent davon seien an der Impfung gestorben», gibt ihn der SWR wieder. Mit anderen Worten: Drei bis vier Leichen von zehn, die bisher als Corona-Tote in die Statistik eingingen, seien in Wirklichkeit Impftote. Diese Angabe sollte man im Hinterkopf behalten, wenn man Meldungen wie diese liest: «Kretschmer rechnet mit Rekordzahl an Corona-Toten im Winter» (*Bild am Sonntag*, 14.11.2021). Der sächsische CDU-Politiker, der als einer der ersten Ministerpräsidenten seine Landeskinder mit einer strikten 2G-Regel zum Spritzen treiben will, scheint nicht zu wissen (oder geschickt zu verdrängen), dass er damit für die «Rekordzahl» mitverantwortlich sein dürfte, die er prophezeit.

Geimpft – und trotzdem tot

Diese Statistik hat Markus Lanz schockiert. Angaben jeweils für die Altersgruppe 60+. Zeitraum 4.10.–31.10.2021.



Grafik: COMPACT *Quelle: ZDF*

Mortalität über 50-fach erhöht

Schirmachers Zeugnis aus erster Hand hat Gewicht, weil er selbst ein Befürworter der Covid-Vakzinierung ist und seit 2012 der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina angehört, die in der Vergangenheit jeden harten Lockdown-Schritt mit Expertisen stützte. Ähnlich wie er geht auch Dr. Antje Greve, ärztliche Mitarbeiterin in einem Karlsruher Gesundheitsamt, «davon aus, dass nicht alle Impftoten erfasst werden». In einem offenen Brief warnt sie: «Bei deutlich sinkenden Todeszahlen durch Covid nähern sich die Todesraten von Covid-Toten und Impftoten weiter an, und es wäre fatal, wenn eines Tages Gleichstand oder ein Überhang an Impftoten herrschte, ohne dass diese Tatsache anhand der Untererfassung überhaupt bemerkt würde.» Es gebe zwar eine Meldepflicht für Sterbefälle nach Vakzinierung. «Aber eine Meldepflicht bedeutet nicht, dass auch gemeldet wird.»

Doch selbst wenn zu den 1.802 Toten aus der PEI-Statistik keine relevante Dunkelziffer addiert werden müsste, wäre diese Summe schockierend, wie ein Vergleich mit dem Zeitraum zwischen 2000 und 2020 zeigt. In diesen 21 Jahren wurden der Arzneimittelbehörde nämlich nur 456 Tote gemeldet –


JASON († 12) HATTE VORERKRANKUNGEN UND EINE UNERKANNTE HERZ-ENTZÜNDUNG

„Mein Sohn starb zwei Tage nach der Impfung“

Mutter Annika W. (28) im Kinderzimmer, wo ihr Sohn verstarb. Jason wurde nur 12 Jahre alt
Foto: Marco Zitzow

Der Tod von Jason (12) bewegte Millionen. Screenshot aus der Bild-Zeitung. Foto: Bild



insgesamt. Die linke Journalistin Susan Bonath hat nachgerechnet: «Bis Ende vergangenen Jahres kam damit ein Verstorbener auf 1,7 Millionen geimpfte Personen. Anders sieht es bei den Corona-Vakzinen aus: Hier ging eine Todesfallmeldung pro 60.000 verabreichten Dosen und rund 31.400 Geimpften ein – 28 Mal häufiger bezogen auf die Einzelgabe und 54 Mal häufiger pro geimpfter Person.»

Ein plötzlicher Schlag

Dem kleinen Jason aus Cuxhaven wurde eine Herzmuskel-Entzündung (Myokarditis) zum Verhängnis, an der er angeblich schon vor der Impfung litt, ohne dass sie entdeckt worden war. Oder wurde sie durch die Injektionen erst virulent? Myokarditis kann sowohl durch ein Virus (wie Sars-CoV-2) als auch durch eine Autoimmunreaktion ausgelöst werden, wie sie durch Impfstoffe provoziert wird. Der Zwölfjährige aber hatte kein Corona…

Ein kritisches Schlaglicht auf die Rolle der Vakzine in diesem Zusammenhang wirft ein Artikel in der *Frankfurter Rundschau* vom 10. November – eine linksgrüne Zeitung, die ansonsten den Corona-Kurs der Regierung voll mitträgt: «Das Risiko einer Herzmuskelentzündung nach einer mRNA-Impfung scheint insbesondere bei männlichen Jugendlichen und jungen Männern höher als bislang gedacht. (…) Betroffen ist vor allem das Vakzin von Moderna, Handelsname Spikevax, in etwas geringerem Maße auch Corminaty von Biontech/Pfizer. Darauf deuten mehrere Studien hin, etwa eine im *New England Journal of Medicine* publizierte Arbeit aus Israel, Berichte der kanadischen Gesundheitsbehörde Public Health Ontario und eine noch nicht veröffentlichte Nordische Studie aus Skandinavien.»

Vor allem die Zahlen aus den Vereinigten Staaten sind erschreckend. Der Kardiologe Dr. Peter McCullough geht davon aus, dass die Fälle von Herzmuskelentzündungen in den USA innerhalb von vier Monaten um 5.000 Prozent gestiegen sind, wobei vor allem junge Männer betroffen seien: «Im Juni 2021 gaben die Centers for Disease Control [CDC, das amerikanische Pendant zum Robert-Koch-Institut] an, dass es 200 Fälle von Myokarditis gab. Im Oktober waren es bereits 10.304 Fälle.»

Diese Erkenntnisse haben in einigen Ländern schon Auswirkungen: Moderna wird seit Anfang November in Island überhaupt nicht mehr eingesetzt, in Schweden und Finnland nicht mehr bei unter 30-jährigen Männern, in Norwegen und Dänemark nicht mehr bei unter 18-jährigen männlichen Jugendlichen. In Großbritannien, Hongkong und Norwegen gibt es laut *New York Times* zudem Überlegungen, auch den Impfstoff von Biontech/Pfizer bei Minderjährigen nur noch eingeschränkt zu verabreichen – konkret: nur noch als Einzeldosis. In Deutschland sind die Konsequenzen aus dem Tod von Jason und vier weiteren Jugendlichen zwischen 12 und 17 Jahren «in einem zeitlichen Abstand zur Impfung» (PEI) dagegen weitgehend ausgeblieben. Der Landkreis Cuxhaven verfügte lediglich, dass keine Kinder mit Vorerkrankungen mehr geimpft werden sollen.

> Die Fälle von Herzmuskelentzündungen sind in den USA im Sommer um 5.000 Prozent gestiegen.

Insgesamt wurden 1.243 Verdachtsmeldungen einer Myokarditis oder Perikarditis (Herzbeutelentzündung) seit Impfbeginn Ende 2020 bis Ende September 2021 an das PEI gemeldet, neun Erkrankungen verliefen tödlich. Das Institut selbst gibt an, dass «zum Zeitpunkt der Meldung» 55 Prozent der Betroffenen «nicht wiederhergestellt» waren. Interessant ist in diesem Zusammenhang ein Artikel vom *Deutschen Ärzteblatt International* aus dem Jahr 2012, wonach eine «aktive Myokarditis eine Sterblichkeitsrate von 25 bis 56 Prozent innerhalb der nächsten drei bis zehn Jahre» aufweise.

Die Fußballer, die im August/September plötzlich mit Herzproblemen umkippten und zum Teil starben (siehe folgender Beitrag), gingen übrigens nicht in die PEI-Statistik ein. ■

Entlarvende Zitate



«Wir haben im Zusammenhang mit der Bekämpfung der Pandemie darüber gesprochen (…), dass die Pandemie erst besiegt ist, wenn alle Menschen auf der Welt geimpft sind.» (Angela Merkel, Pressekonferenz, 19.2.2021)

«Auf der Welt heute gibt es 6,8 Milliarden Menschen. Es werden neun Milliarden werden. Wenn wir einen guten Job mit neuen Impfstoffen (…) machen, drücken wir das um vielleicht zehn bis 15 Prozent.» (Bill Gates auf der Konferenz Technology, Entertainment, Design im Jahr 2010)

«Faktencheck: Keine Hinweise auf Todesfälle durch Corona-Impfungen» (*Deutsche Welle*, 16.3.2021).

Früh am Ball: COMPACT-Magazin warnte schon in der Januar-Ausgabe 2021. Foto: COMPACT

Bild oben links: Die Aussage von Professor Schirmacher hat Gewicht: Er untersucht im Auftrag der baden-württembergischen Landesregierung Leichen sogenannter Corona-Toter. Foto: picture alliance/dpa



Schuss, Tor, tot

_ von Karel Meissner

Im August und September kam es zu einer aufsehenerregenden Häufung von Zusammenbrüchen von Fußballern nach Herzinfarkten oder Herzmuskelentzündungen. Die meisten Vereinssportler dürften zuvor ihre Corona-Spritze erhalten haben – der DFB gab die Impfquote am 12. November mit 80 Prozent an.

Drama in der zweiten norwegischen Fußball-Liga: Der isländische Profi Emil Palsson ist bei einem Spiel kollabiert und ins Krankenhaus eingeliefert worden. Der Fall kommt zur Liste auf dieser Doppelseite noch hinzu. Foto: Instagram, @emilpals

Bild Seite 17: Der 17-jährige Dylan Rich brach mit einem Herzstillstand am 2. September 2021 auf dem Rasen zusammen und starb später in der Klinik. Die englische Nationalelf gedachte seiner beim Spiel gegen Polen eine Woche später. Foto: FA

■ Spielabbruch wegen Herzstillstand des Schiedsrichters in einer Partie des Lauber SV. (*Donauwörther Zeitung*, 27.9.2021)

■ Ein 17-jähriger Fußballspieler der JSG Hoher Hagen muss in Hannoversch Münden während der Partie reanimiert werden. (*Göttinger Tageblatt*, 27.9.2021)

■ Der Gifhorner Amateurspieler Marvin Schumann muss nach einem Herzstillstand reanimiert werden. (*Braunschweiger Zeitung*, 11.7.2021)

■ Eine Schiedsrichter-Assistentin einer Kreisliga-Augsburg-Partie in Emersacker bricht mit Herzproblemen zusammen. (*Augsburger Allgemeine*, 24.8.2021)

■ Ein Kreisligaspieler der SpVgg Oelde II muss von seinem Gegenspieler wiederbelebt werden. (*Neue Westfälische*, 6.8.2021)

■ Ein Spieler vom Birati Club Münster kollabiert in einem Kreisligaspiel gegen den FC Nordkirchen II. (*Münsterland Zeitung*, 9.8.2021)

■ Der 17-jährige Fußballspieler Dylan Rich stirbt in England während eines Spiels an einem Herzinfarkt. (*BBC News*, 9.9.2021)

■ Der Torwarttrainer des SV Niederpöring erleidet nach einer Trainingseinheit einen Herzinfarkt. (*www.heimatsport.de*, 16.8.2021)

■ Lucas Surek (24) des Vereins BFC Chemie Leipzig fällt wegen des Verdachts einer Herzmuskelstörung aus. (*Bild*, 10.9.2021)

■ Kingsley Coman (25) vom FC Bayern München muss nach Herzrhythmusstörungen am Herzen operiert werden. (*Sky Sport*, 18.9.2021)

■ Trainer Dirk Splisteser von der SG Traktor Divitz bricht am Spielfeldrand tot zusammen. (*Ostsee-Zeitung*, 20.9.2021)

■ Rune Coghe (18) des belgischen Vereins Eendracht Hoglede (Belgien) erleidet während eines Spiels einen Herzinfarkt. (*www.sudinfo.be*, 7.8.2021)

■ Beim WM-Qualifikationsspiel der Frauen Deutschland-Serbien in Chemnitz muss eine englische Linienrichterin mit Herzproblemen vom Platz getragen werden. (*Sport1*, 21.9.2021)

■ Teamleiter Dietmar Gladow aus Thalheim (Bitterfeld) erleidet vor einem Spiel einen Herzinfarkt. (*Mitteldeutsche Zeitung*, 29.9.2021)

■ Der 53-jährige Fußballtrainer Antonello Campus bricht in Sizilien beim Training mit seiner Jugendmannschaft tot zusammen. (*www.aulnaycap.com*, 20.8.2021)

■ Anil Usta vom VfB Schwelm (Ennepetal) bricht mit Herzproblemen auf dem Spielfeld zusammen. (*Westfalenpost*, 13.9.2021)

■ Dimitri Liénard vom FC Straßburg bricht in einer Partie der Ligue 1 mit Herzproblemen zusammen. (*getfootballnewsfrance.com*, 13.9.2021)

■ Diego Ferchaud (16) vom ASPTT Caen erleidet in einem U-18-Ligaspiel in Saint-Lô einen Herzstillstand. (*actu.fr*, 4.9.2021)

■ Der belgische Fußballspieler Jente Van Genechten (25) erleidet in der Anfangsphase eines Pokalspiels einen Herzstillstand. (*hbvl.be*, 18.8.2021)

■ Der belgische Hobbyfußballer Jens De Smet (27) aus Maldegem erleidet während des Spiels plötzlich einen Herzanfall und stirbt wenig später im Krankenhaus. (*newswep.com*, 6.9.2021)

■ Ein 13-jähriger Fußballspieler des Vereins Janus Nova aus Saccolongo (Italien) bricht auf dem Spielfeld mit Herzstillstand zusammen. (*leggo.it*, 6.9.2021)

■ Andrea Astolfi, der sportliche Leiter von Calcio Orsago (Italien), erleidet nach der Rückkehr vom Training einen Herzinfarkt. Er verstirbt mit 45 Jahren. (*Corriere del Veneto*, 11.9.2021)

■ Abou Ali (22) bricht während eines Zweitligaspiels in Dänemark mit Herzstillstand zusammen. (*Kicker*, 11.9.2021)

■ Fabrice N'Sakala (31) von Besiktas Istanbul kollabiert ohne Einwirkung des Gegners auf dem Feld und muss ins Krankenhaus gebracht werden. (*Stern*, 21.8.2021)



Die Oberchecker



Die Nachrichtenagentur AFP hat sich in einem sogenannten Faktencheck bemüht, die beunruhigende Zusammenstellung zu entdramatisieren. Ihr Kronzeuge ist der Mediziner Florian Egger, der sich am 20. Oktober so äußerte: «Nimmt man die auf Facebook verbreitete Liste als Grundlage für 2021, wären das in Abgleich mit unseren aktuell erfassten bereinigten Daten 14 SCA/SCD-Fälle bei Fußballern beziehungsweise 19 Fälle inklusive Schiedsrichtern und Trainern in den vergangenen vier Monaten.» SCA (Sudden Cardiac Arrest) beschreibt einen überlebten plötzlichen Herzstillstand, SCD (Sudden Cardiac Death) einen plötzlichen Herztod. Egger führte laut AFP weiter aus: «Selbst wenn wir diese beiden Zahlen auf das gesamte Jahr 2021 hochrechnen, wären das aktuell noch immer weniger Herz-Notfälle im Fußball als im Prä-Corona-Jahr 2018.»

Irgendetwas hat der AFP-Kronzeuge Egger durcheinandergebracht. Zum einen wird diese Liste nicht nur «auf Facebook» verbreitet (lies: in der Schmuddelecke), sondern sie erschien in der nebenstehenden Version auch in der *Berliner Zeitung* (am 9. November 2021). Zum anderen gibt AFP in ihrem vermeintlichen Faktencheck für 2018 insgesamt 16 SCA/SCD-Fälle – und für vier Monate im Jahr 2021 insgesamt 13 an. 13 in vier Monaten 2021 wären aufs Jahr hochgerechnet aber 39 und damit fast das 2,5-Fache des Jahres 2018… In der obigen Aufstellung der *Berliner Zeitung* sind für Deutschland 13 Fälle gelistet, und zwar nur für die Monate August/September. Das wären aufs Jahr hochgerechnet sogar 78.

COMPACT-Magazin 5/2021. Foto: *COMPACT*

Grundwissen: Wie wird man immun?

_ von Federico Bischoff

Die Spritze wird als Allheilmittel gegen schwere Covid-Erkrankungen ausgegeben. Dabei wird übersehen, dass es eine viel effektivere Abwehr gibt – und die wird gerade durch die Impfung geschwächt.

> «Der Angriff von Killer-Lymphozyten auf … unersetzbare Zellen könnte tragische Folgen haben.»
> Sucharit Bhakdi

Was ist das Coronavirus eigentlich, und wie dringt es in unseren Organismus ein? Die *Pharmazeutische Zeitung* stellt bei der Funktionsweise die Stacheln (englisch: spikes) heraus, die in vielen schematischen Darstellungen des Erregers abgebildet sind und wie die Spitzen einer Krone (lateinisch: Corona) aussehen: «Das Spike-Protein ist das prominenteste Protein des neuen Coronavirus. Zum einen sitzt es gut sichtbar auf der Oberfläche des Virus, zum anderen hat es eine wichtige Funktion: Das Virus benötigt es, um in die Wirtszelle eindringen zu können.» Professor Dr. Jacomine Krijnse Locker beschreibt im Fachmagazin *Science* den Verlauf des Angriffs: «Wie ein Ballon an einer Schnur scheinen sich die Spikes auf der Oberfläche des Virus zu bewegen, um so den Rezeptor für das Andocken an der Zielzelle suchen zu können.»

Zwei Verteidigungslinien

Das attackierende Virus trifft auf zwei Gegenkräfte: zum einen die Antikörper, zum anderen die Killer-Lymphozyten.

Sucharit Bhakdi, von 1982 bis 2012 Professor für medizinische Mikrobiologie an den Universitäten Gießen und Mainz und unter anderem mit dem Verdienstorden des Landes Rheinland-Pfalz ausgezeichnet, beschreibt die Möglichkeiten und Grenzen der Antikörper mit einem Bild: «Es werden viele verschiedene Antikörper erzeugt, die jeweils einen winzigen Teil des Virus spezifisch erkennen. Nur die Antikörper, die die "Hände" des Virus binden, bieten Schutz, da sie verhindern können, dass das Virus die Türgriffe [zum Eintritt in unsere Zellen] erfasst. Klassische Virusimpfstoffe sollen unser Immunsystem dazu bringen, solche Antikörper zu produzieren.»

Bei den gegen Corona gespritzten mRNA-Vakzinen funktioniert das wie folgt: «Dabei wollen Mediziner ihren Patienten ein kleines Stückchen Erb-



information spritzen, die in den menschlichen Zellen die Produktion des Antigens von Sars-CoV-2 auslöst. Das Antigen ist praktisch ein Erkennungsmolekül des Virus und zugleich eine Art Schlüssel, mit dem es in die Zelle eindringt. Produziert eine Zelle diese Antigene, zeigt sie diese auch auf der Zellhülle. Das Immunsystem erkennt jetzt die Zelle als infiziert und bildet Antikörper gegen die Virenproteine. Dringt das echte Coronavirus in den Körper ein, ist dessen Abwehrsystem bereits gerüstet und kann eine Infektion verhindern.» (MDR, 1. Dezember 2020)

Antikörper und die zu ihrer Produktion angeblich hilfreichen Impfstoffe sollen also das Andocken und Eindringen des Virus in unsere Zellen verhindern. Im Unterschied dazu wird die zweite Verteidigungslinie, die Killer-Lymphozyten, erst aktiviert, wenn der Erreger sich schon eingenistet hat. Noch einmal Bhakdi: «Was passiert, nachdem das Virus in die Zelle gelangt ist? (…) Der zweite Arm des Immunsystems kommt dann ins Spiel. Lymphozyten kommen am Tatort an. Helferzellen werden aktiviert und regen ihrerseits ihre Partner, die Killer-Lymphozyten, an. Diese greifen die virusbefallenen Zellen an und töten sie. (…) Husten und Fieber verschwinden. Wie können Killer-Lymphozyten wissen, welche Zellen angegriffen werden sollen? Mit einfachen Worten: Stellen Sie sich eine infizierte Zelle als eine Fabrik vor, die die Virusteile produziert und zusammenbaut. Dabei fallen Abfallprodukte an, die die Zelle auf geniale Weise entsorgt: Sie transportiert sie heraus und stellt sie vor die Tür. Die patrouillierenden Killerzellen sehen den Müll und gehen zum Angriff über. Über diesen zweiten Arm unseres Immunsystems wird bislang kaum gesprochen, aber er ist wahrscheinlich von entscheidender Bedeutung für die Abwehr gegen Coronaviren – viel mehr als Antikörper, die eine eher wackelige erste Verteidigungslinie bilden. Ganz wesentlich dabei ist die Tatsache, dass Abfallprodukte von verschiedenen Coronaviren einander ähneln. Es besteht also eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass Killer-Lymphozyten, die den Abfall eines Virus erkennen, auch Zellen angreifen werden, in denen andere Coronaviren produziert werden.» Kurz gesagt: Kamen wir schon schon einmal mit Coronaviren in Kontakt, sind unsere Killer-Lymphozyten für diese feindliche Spezies sensibilisiert («kreuzimmunisiert») und schalten sie auch aus, wenn sie ihre Form wandelt – die berüchtigten Mutationen oder Mutanten werden also ebenfalls erkannt.

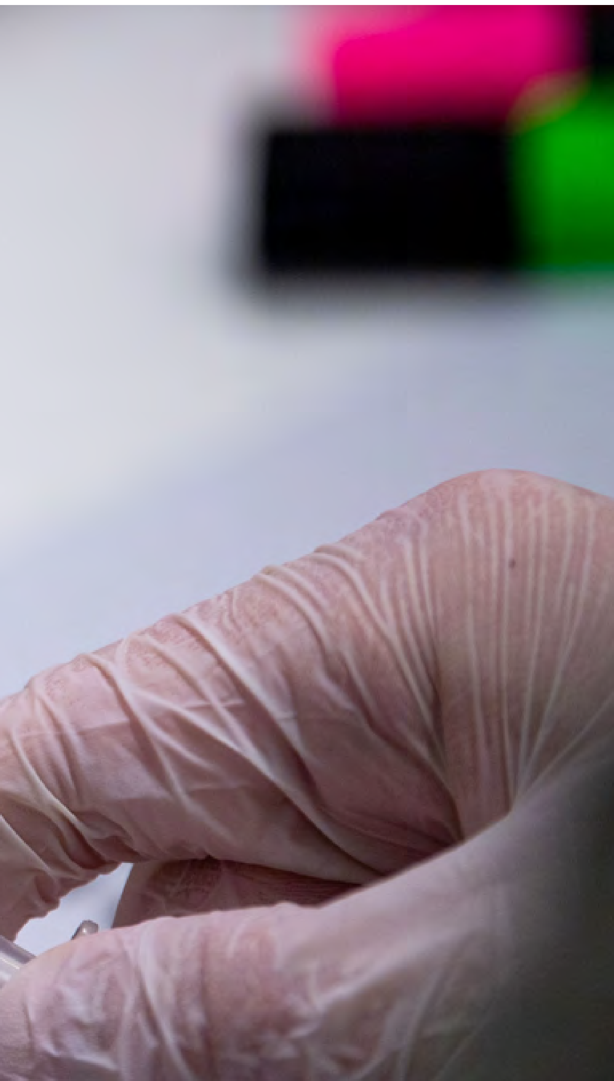


Mikrobiologe Sucharit Bhakdi, ausgezeichnet mit dem Verdienstorden des Landes Rheinland-Pfalz, ist von den TV-Bildschirmen verschwunden, seit er sich in der Corona-Krise kritisch geäußert hat. Foto: SERVUS TV

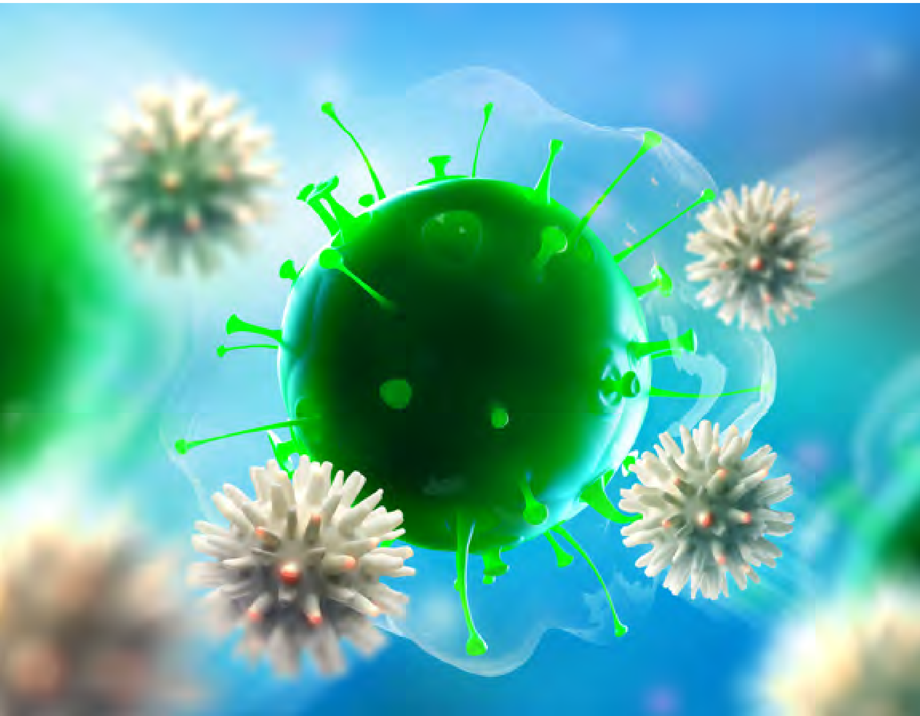
> «Eine "erfolgreiche" Impfung … garantiert also keine Immunität.»
> Sucharit Bhakdi

Die Tücken der Impfung

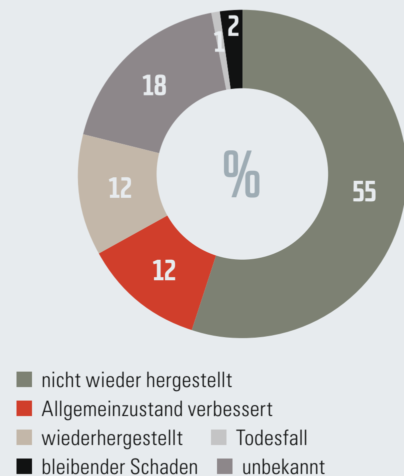
Aber warum bezeichnet Bhakdi die Antikörper als «wackelige Verteidigungslinie», die nicht so effektiv sei wie die Killer-Lymphozyten? Dazu führt er aus: «Das Ergebnis einer Begegnung zwischen "schützenden" Antikörpern und dem Virus ist nicht "schwarz oder weiß", kein "jetzt oder nie". Mengenverhältnisse sind entscheidend wichtig. Eine Mauer aus schützenden Antikörpern könnte in einer günstigen Situation einen Angriff abwehren – zum Beispiel, wenn jemand aus der Ferne hustet. Der Angriff verstärkt sich, wenn die Person näher herankommt. Die Waage beginnt zu kippen. Einige Viren können nun die Barriere überwinden und in die Zellen gelangen. Wenn der Husten aus nächster Nähe kommt, wird



Viele Menschen vertrauen auf Spritzen, als ob sie nichts von ihrem eigenen Immunsystem wüssten. Foto: picture alliance/dpa



Mit den Stacheln, englisch Spikes, will das Coronavirus an Zellen unseres Körpers andocken. Foto: Shutterstock



der Kampf einseitig und endet mit einem schnellen Sieg für das Virus. Eine "erfolgreiche" Impfung und Produktion von schützenden Antikörpern garantiert also keine Immunität. Zu diesem Umstand kommt die Tatsache, dass die Antikörperproduktion nach relativ kurzer Zeit spontan abnimmt.» Der letzte Halbsatz verweist auf das Phänomen, dass Personen, die im Frühjahr gegen Corona geimpft wurden, seit Kurzem zu einer weiteren Impfung («Booster») gedrängt werden, weil ihre Antikörperproduktion – tatsächlich – nachgelassen hat. Bei dieser Konzentration auf die «erste wackelige» Verteidigungslinie gerät völlig aus dem Blick, dass der Mensch auch eine zweite und stabilere Abwehr hat, eben die Killer-Lymphozyten. Deren Effektivität wird etwa durch vitaminreiche Ernährung, Bewegung an der frischen Luft und das von Sonnenlicht mitproduzierte Vitamin D gestärkt.

> «Die Escape-Varianten sind dort erfolgreich, wo schon viele Menschen geimpft sind.»
> Viola Priesemann

Nun könnte man die Auffassung vertreten, dass man beide Teile der Immunabwehr stärken sollte: die Antikörperproduktion durch Impfung und die Killer-Lymphozyten durch gesunde Lebensführung. Doch Bhakdi verweist darauf, dass dieser kumulierende Effekt ausbleiben oder sich sogar ins Negative verkehren könnte, wenn er die erste Verteidigungslinie schwächt oder sogar zu einem Angriff in die falsche Richtung anregt: nicht gegen den Eindringling, sondern gegen den eigenen Organismus, den sie eigentlich schützen soll. Insbesondere sei dies bei den neuen mRNA-Impfstoffen zu befürchten, etwa Comirnaty von Biontech/Pfizer, die Corona-Substanzen an die Struktur gesunder Gene anheften, um die Produktion von Antikörpern zu stimulieren. In diesem Fall würden auch diese gesunden Zellen ähnliche Abfallprodukte wie kranke ausscheiden, und dieser «Müll» (Bhakdi) würde die Körperpolizei anziehen und in Aktion treten lassen. «Der Angriff von Killer-Lymphozyten auf empfindliche oder gar unersetzbare Zellen könnte tragische Folgen haben», warnt Bhakdi.

Mutanten und Monster

Ähnlich, aber noch weitergehender argumentiert Geert Vanden Bossche. Der Virologe kommt wie Bhakdi aus dem Mainstream, er war ehemals bei der globalen Impfinitiative GAVI und der Bill & Melinda Gates Foundation angestellt, und gerade das macht seine Warnung so bemerkenswert: «Ich kann Ihnen versichern, dass jeder der aktuellen Impfstoffe von brillanten und kompetenten Wissenschaftlern entworfen, entwickelt und hergestellt wurde. Allerdings sind diese Art von prophylaktischen Impfstoffen völlig ungeeignet und sogar hochgefährlich, wenn sie in Massen eingesetzt werden während einer viralen Pandemie.» Vanden Bossche weiter: «Sie verlieren [durch die aktuelle Impfstrategie] den wertvollsten Teil Ihres Immunsystems, den Sie sich überhaupt vorstellen können. Und das ist Ihr angeborenes Immunsystem, denn die angeborenen Antikörper (…) werden von diesen [injizierten] spezifischen Antikörpern bei der Bindung an das Virus aus dem Feld geschlagen. Und das wird von Dauer sein.» Der Wissenschaftler fürchtet, «dass sich zirkulierende Varianten in ein wildes Monster verwandeln», wenn sie der geschwächten körpereigenen Abwehr entgehen.

Auch Viola Priesemann, Leiterin der Max-Planck-Forschungsgruppe zur Theorie neuronaler Systeme, warnte bereits im März 2021 bei *Maischberger*, dass sich bösartige Mutanten nicht trotz, sondern

wegen der Impfungen verbreiten könnten: «Die Escape-Varianten sind dort erfolgreich, wo schon viele Menschen geimpft sind. Dann sind die Viren erfolgreich, die es schaffen, den Immunschutz zu umgehen. Es gibt erste Hinweise darauf, (…) dass manche der Virus-Varianten das zumindest zum Teil schon können. Im schlimmsten Fall (…) entwickelt sich eine Variante, die uns zwingt, mit dem Impfen bei Null wieder anzufangen. (…) Denn je mehr Menschen geimpft werden, und wenn wir da gleichzeitig eine hohe Inzidenz haben, züchten wir uns hier in Deutschland diese Escape-Varianten.»

Das Sterben der Frettchen

Das Augenmerk anderer kritischer Forscher richtet sich vor allem auf Impfungen, die keine infektionshemmende, sondern infektionsverstärkende Antikörper produzieren. Das Paul-Ehrlich-Institut, das in Deutschland die Sicherheit von Arzneimitteln kontrolliert, führt dazu aus: «Infektionsverstärkende Antikörper (Antibody-Dependent Enhancement, ADE) binden sich an die Oberfläche von Viren, neutralisieren sie jedoch nicht. Stattdessen erleichtern sie die Aufnahme des Virus in die Zelle und verstärken die Infektion. (…) Eine Virusinfektion, bei der ADE gelegentlich beobachtet wird, ist die Infektion mit dem Dengue-Virus [eine Tropenkrankheit]. Nach einer meist unkompliziert verlaufenden Erstinfektion kommt es bei der zweiten Infektion gelegentlich zu einem schweren Verlauf, der auf ADE zurückgeführt wird. Solche Infektionsverstärkungen durch Antikörper können auch bei der Impfung von Menschen, die zuvor keine Immunität gegen Dengue-Viren hatten, durch den Dengue-Impfstoff Dengvaxia erzeugt werden. Daher ist der Impfstoff nur zur Anwendung bei Personen zugelassen, die in der Vergangenheit bereits mit dem Dengue-Virus infiziert waren und in Endemiegebieten leben.»

> «Solche Infektionsverstärkungen … können auch bei der Impfung … erzeugt werden.»
> Paul-Ehrlich-Institut

Kann das, was beim Dengue-Fieber erwiesen ist, auch bei Covid vorgekommen sein? Immerhin wurden Abermillionen Menschen geimpft, die nicht Corona-positiv waren, also zuvor offensichtlich nicht mit dem Virus in Kontakt gekommen waren… Genau das behauptet Robert Kennedy jr., Neffe des 1963 ermordeten US-Präsidenten und der bekannteste Impfkritiker der USA. Er berichtet von Vakzinen, die bis 2012 gegen frühere SARS-Varianten erprobt wurden – also gegen Vorläufer von SARS-CoV-2. Die vier aussichtsreichsten wurden Frettchen verabreicht, deren Lungeninfektionen denen des Menschen am nächsten kommen. Die Tiere zeigten zwar im Labor eine robuste Antikörperreaktion, die zunächst auf die Eignung der Impfstoffe hinzuweisen schien, aber sobald sie mit dem Wildvirus konfrontiert wurden, wurden sie alle schwer krank und starben. Die Impfstoffentwicklung gegen frühere SARS-Erreger wurde deshalb aufgegeben. Warum war man bei Covid viel weniger vorsichtig? ■

Die größte Risikogruppe



Viele Frauen im gebärfähigen Alter machen sich Sorgen wegen Folgeschäden der Impfung. Lara Prendergast, Chefredakteurin des britischen Magazins *The Spectator*, gehört dazu, denn sie beobachtet seit ihrem ersten Pieks im Mai, wie 30.304 weitere Frauen im Vereinigten Königreich, Unregelmäßigkeiten bei ihrer Periode. Am 21. August 2021 machte sie in ihrer Kolumne das scheinbar Private öffentlich: «Millionen britischer Frauen wurden gespritzt, da sind 30.304 nur ein winziger Teil, eine vernachlässigbare Größe, könnte man sagen. Aber es ist nicht vernachlässigbar, wenn man selbst dazu gehört. Ich stelle mir vor, dass viele ihren Zyklus notieren, vielleicht in einem Tagebuch oder in einer App, und sie werden ebenfalls Veränderungen bemerkt haben. In den USA hat eine Forschungsseite, bei der man Menstruationsveränderungen angeben kann, über 140.000 Meldungen erhalten. Die zwei Biologen, die die Forschung leiten, haben angegeben, sie hätten zu Beginn ihrer Umfrage mit 500 gerechnet.»

Galerie der Schönen und Klugen: COMPACT 11/2021 zeigte Promis, die sich nicht impfen lassen wollen. Foto: COMPACT



Frettchen im Labor: Die Impfung gegen frühe Corona-Varianten führte zu ihrem Tod, die Experimente wurden abgebrochen. Jetzt sind die Menschen selbst die Versuchskaninchen. Foto: imago stock&&people



Machtwechsel – ein Szenario

_ von Manfred Kleine-Hartlage

Das Regime sitzt fest im Sattel, die Diktatur marschiert. Wie sich trotzdem Demokratie und Freiheit noch durchsetzen können, beschreibt ein Vorabdruck aus *Systemfrage*, dem neuen Buch unseres Autors.

Oppositionell ist man aus Überzeugung.

Entscheidend für den Machterhalt oder den Sturz des Kartells sind zum einen die Haltung des Volkes, zum anderen die der verfassungstreuen Teile des Staatsapparats. Was das Volk angeht, so dürfte das Zahlenverhältnis zwischen den regimetreuen und den oppositionellen Bevölkerungsteilen ungefähr 70 zu 30 zugunsten der Ersteren betragen – bei allerdings sehr verschiedener Qualität: Oppositionell ist man aus Überzeugung, regimetreu kann man zwar aus Überzeugung sein, faktisch aber ist man es oft genug aus Bequemlichkeit. Der Kern der Kartellanhänger aus Überzeugung dürfte zahlenmäßig kaum stärker sein als die Opposition, wahrscheinlich eher etwas schwächer. Anhänger aus Bequemlichkeit und Gewohnheit werden – soweit die Erfahrungen mit den bisherigen Regimewechseln in Deutschland etwas aussagen – die Seiten wechseln, sobald die Regierung wechselt. Unter diesen Umständen kommt es auf die zu irgendeinem gegebenen Zeitpunkt aktuellen Mehrheitsverhältnisse nicht an. Das Kartell hat durch seine mutwillige Sabotage der demokratischen Mechanismen eine Lage herbeigeführt, in der gilt: Wer die Macht hat, hat die Mehrheit – nicht umgekehrt!

Gehen wir nun davon aus, dass unsere bisherige Krisendiagnose sowohl von dem oppositionellen Teil des Volkes als auch von einem erheblichen Teil des verfassungsloyalen Offizierskorps der Exekutivorgane geteilt, zumindest aber nicht rundweg abgelehnt wird. (Sollten diese Prämissen unrichtig sein, so erübrigten sich selbstverständlich alle Schlussfolgerungen aus ihnen.) Unter welchen Voraussetzungen würde es wahrscheinlich zu einem Umsturz kommen?

1) Erwartung eines Umbruchs

Der individuelle und subjektive Wunsch, eine schlechte und rechtswidrig handelnde Regierung entmachtet zu sehen, übersetzt sich nicht zwangsläufig in individuelles Handeln: insbesondere dann nicht, wenn die Kosten und Risiken persönlich zu tragen sind, der Nutzen aber ungewiss ist und davon abhängt, dass andere ebenfalls im gleichen Sinne aktiv werden. Zu kollektivem Handeln kommt es mit



Den Mächtigen die Stirn zu bieten fordert Mut – und ist ein Vorbild für andere. Das Vertrauen in das System ist bereits tief erschüttert, meint Manfred Kleine-Hartlage. Foto: Paul Klemm

umso größerer Wahrscheinlichkeit, je größer die allgemeine Erwartung ist, dass es dazu kommt: Es handelt sich mithin um eine gegebenenfalls zirkulär sich bestätigende Erwartung.

Die Erwartung, dass die gegenwärtige Machtkonstellation sich in ihrer Endphase befindet, dürfte jedoch in einem abstrakten Sinne wesentlich weiter verbreitet sein als nur in den eigentlich oppositionellen Kreisen, denn die ständigen, vom Kartell mutwillig herbeigeführten Krisen haben das früher selbstverständliche Vertrauen in dessen Zukunft viel nachhaltiger erschüttert, als an der Oberfläche erkennbar ist.

2) Eine unerträgliche Lage

Angesichts der notorischen Inkompetenz und Destruktivität des Kartells können wir fest davon ausgehen, dass es sein Möglichstes tun wird, die gegebene Lage vollends unerträglich zu machen. In einer Situation zunehmender innerer Spannungen aufgrund des Zusammenbruchs wichtiger Systeme wird praktisch jede größere Demonstration das Potenzial haben, in einen Aufstand zu münden und dann die Kommandeure von Polizei und gegebenenfalls auch Militärverbänden zu einer Entscheidung nötigen, ob sie allen Ernstes auf das eigene Volk schießen würden, um eine Regierung zu verteidigen, an deren Kompetenz und Legitimität, ja sogar Legalität sie selbst schwerste Zweifel hegen. Dass das Kartell bereits 2020 damit begann, Corona-Demonstrationen nach Kräften zu unterbinden, deutet darauf hin, dass es sich durchaus darüber im Klaren ist, wie brüchig die Fundamente seiner Macht geworden sind.

3) Eine zentrale Integrationsfigur

Die Vierte Französische Republik befand sich 1958 in einer Staatskrise, die der heutigen Krise der BRD in mancher Hinsicht ähnelt. Beendet wurde sie damals durch General de Gaulle, der sich den Auftrag erteilen ließ, eine neue Verfassung auszuarbeiten. Er war der Mann, an dem niemand vorbeikam, weil nur er das Renommee hatte, bei jedem einzelnen relevanten Akteur die Erwartung zu wecken, er werde auch bei allen anderen Gehorsam finden.

Eine ähnliche Rolle hatte der deutsche militärische Widerstand 1944 Feldmarschall Rommel zugedacht, der nach dem Tod Hitlers an die Spitze des neuen Staates treten sollte. Das Scheitern des Attentats auf Hitler machte diese Pläne zwar gegenstandslos, aber es spricht viel dafür, dass er tatsächlich der Mann gewesen wäre, dessen Autorität das Volk zur Unterstützung der neuen Regierung veranlasst und die Nationalsozialisten mattgesetzt hätte.

Ob die Unzufriedenheit mit dem heutigen Kartell zu dessen Entmachtung führt, könnte mithin von der Existenz einer solchen Person abhängen, die nicht unbedingt rechts sein muss, ja, sie braucht bisher nicht einmal politisch hervorgetreten zu sein. Worauf es ankommt, ist lediglich, dass diese Person die nötige Autorität haben muss, um bei jedermann die Erwartung zu wecken, alle anderen würden ihr folgen.

4) Die Legalität

In Deutschland kann sich auf die Dauer niemand an der Macht halten, der das Recht mit Füßen treten zu dürfen glaubt. Wer immer an die Macht kommen oder sie behalten will, ist darauf angewiesen, als legaler Machthaber wahrgenommen zu werden – in unserem Land mehr als in jedem anderen.

Dies gilt für das Kartell selbst, das sich viel weniger Sorgen zu machen bräuchte, wenn es sich nicht unablässig über das Recht des von ihm regierten Staates hinwegsetzen würde. Es gilt aber ebenso für jeden, der das Kartell aus diesem Grund absetzen will.

In der Tat gibt es für die Absetzung der politischen Klasse eine Rechtsgrundlage in Gestalt von



Manfred Kleine-Hartlage, «Systemfrage. Vom Scheitern der Republik und dem Tag danach», Verlag Antaios, 240 Seiten, 18 Euro. Das Buch ist ab Anfang Dezember 2021 auch auf compact-shop.de erhältlich und kann bereits vorbestellt werden. Foto: Promo

Das Vertrauen in das Kartell ist nachhaltig erschüttert.

_ Manfred Kleine-Hartlage, geb. 1966 in München, ist Diplom-Sozialwissenschaftler in der Fachrichtung Politikwissenschaft und Autor zahlreicher zeitkritischer Sachbücher («Die Sprache der BRD, Das Dschihadsystem, Warum ich kein Linker mehr bin, Die liberale Gesellschaft und ihr Ende, Konservativenbeschimpfung»). Kleine-Hartlage, der auch durch seine COMPACT-Kolumne «BRD-Sprech» bekannt ist, gilt als einer der profiliertesten Intellektuellen des rechtsoppositionellen Spektrums. Er ist verheiratet, hat zwei erwachsene Kinder und lebt in Berlin.

Was nicht tun?



«Die Opposition darf unter keinen Umständen (auch nicht passiv) terroristischen Verzweiflungshandlungen von Einzelpersonen Vorschub leisten, wie das Kartell sie sich offensichtlich wünscht, weil es mangels eigener Überzeugungskraft die Instrumentalisierung solcher Taten nötig hat.

Sie darf aber auch nicht in das andere Extrem verfallen, sich beim Kartell anzubiedern, seine ideologischen Fiktionen nachzubeten, seine Sprache zu sprechen und ganz allgemein die eigene Harmlosigkeit zur Schau zu tragen. Wer solches praktiziert, zeigt im Grunde nur, dass er ins Kartell aufgenommen werden und gerade nicht, dass er es stürzen will. (Kleine-Hartlage)

Zeit des Widerstands: Unser Cover 10/2020. Foto: COMPACT

Artikel 20 Absatz 4 des Grundgesetzes. Dass das Widerstandsrecht erst nach dem erfolgten Sturz eines verfassungsfeindlichen Regimes Anerkennung von staatlicher Seite finden kann (man es also genau dann nicht vor Gerichten durchsetzen kann, wenn man es am dringendsten bräuchte, und in einem Staat, in dem man es durchsetzen könnte, gerade nicht bräuchte) ist die altbekannte Paradoxie des Widerstandsrechts. Diese Paradoxie ändert aber nichts daran, dass die Voraussetzungen für die Ausübung dieses Rechts objektiv und ohne jede Rechtsbeugung oder Tatsachenverdrehung gegeben sind. Alle Hütchenspielereien des Kartells, das nach Belieben und Bedarf willkürlich mal den (angeblichen) Geist des Grundgesetzes gegen dessen Wortlaut, mal den Wortlaut gegen den Geist ausspielt, haben nicht verhindert, dass der verfassungsfeindliche Charakter dieses Kartells und seiner Politik mittlerweile offenkundig ist.

Am Tag des Zusammenbruchs darf es keine Zweifel geben.

Nicht einmal zu der Minimalhoffnung, es werde irgendwann auf besagten Boden zurückkehren, gibt es den geringsten Anlass – sodass sich auch die Frage erübrigt, wie viel eine Rechtsordnung, die die Politik nach Belieben mit Füßen treten kann, noch mit der Ordnung des Grundgesetzes zu tun haben soll; fußt das Grundgesetz doch gerade auf der Idee, staatliche Amtsträger effektiv (und nicht nur theoretisch) an die Vorgaben der Verfassung zu binden.



Sicher wäre eine Regierung auf der Basis des Widerstandsrechts naturgemäß eine Notstandsregierung. Da das Kartell aber durch seine unaufhörliche mutwillige Missachtung und Übertretung des Grundgesetzes tatsächlich einen Verfassungsnotstand herbeigeführt hat, ist diese Basis rechtlich tragfähig, solange die Notstandsregierung deutlich und plausibel macht, dass sie die vom Kartell zerstörten strukturellen Voraussetzungen für die Rückkehr zum demokratischen Rechtsstaat wiederherstellen will. Dies wird freilich eine Herkulesaufgabe sein.

Was tun?

Da die politische und publizistische Opposition über keinerlei Machtmittel verfügt, durch die sie selbst das Kartell stürzen könnte, wird sie von einem Umsturz, wenn es denn dazu kommt, voraussichtlich ebenso überrascht werden wie das Kartell selbst.

Solange noch die Hoffnung bestanden hatte, das herrschende Kartell auf die Einhaltung demokratischer Spielregeln oder die Rückkehr zu ihnen festzulegen, war es für die Opposition richtig und zielführend gewesen, im Sinne einer sich selbst erfüllenden Prophezeiung so zu tun, als glaubte sie selbst an dessen Verfassungstreue. Dieses Vorgehen hatte denjenigen Vorteil, den man für jede Appeasement-Politik ins Feld führen kann, nämlich, dass sie dem Aggressor jeden Grund und jede Chance gibt, von seiner Aggression abzulassen und ihn jedes Vorwands beraubt, sie fortzusetzen. Etwaige Illusionen über die Absichten des Aggressors werden auf diesem Wege zuverlässig als solche entlarvt. Spätestens dann freilich – wenn also jeder Zweifel hinsichtlich dieser bösartigen Intentionen zerstreut ist – muss eine solche Politik abgebrochen werden, weil sie dann nur noch Nachteile hat.

Es hat für die Opposition keinen Sinn mehr, mit dem Kartell und seinen Propagandisten zu reden, sie kann nur noch über sie und ihre Machenschaften, ihren Sturz und ihre Nachfolge sprechen. An dem Tag, an dem die Währung, das Stromnetz, die innere Sicherheit, irgendein anderes lebenswichtiges System oder alle auf einmal zusammenbrechen, darf niemand einen Zweifel daran hegen, wer die Verantwortung dafür trägt. Wer nicht mitverantwortlich gemacht werden will, wird den Gegensatz so früh und so deutlich wie nur möglich herausarbeiten müssen. Es gilt, das Kartell zu konfrontieren. Mehr kann die Opposition nicht tun, ohne dem Gegner die Waffen zu schmieden, aber weniger zu tun hieße, zu kurz zu springen. Im Übrigen kommt es darauf an, sich auf den Tag nach dem Zusammenbruch vorzubereiten. ■

Chaotisch und disziplinlos: Der sogenannte Reichstagssturm im August 2020 diente den Herrschenden als Steilvorlage. Foto: imago images/Achille Abboud

Janichs Welt _ Das Milgram-Experiment



Milgram auf der Leinwand: Oliver Hirschbiegels Film «Das Experiment» schockierte 2000 das Publikum. Heute machen alle mit. Foto: United Archives

Wir sehen uns auf den Barrikaden!



_ Oliver Janich, lange Jahre Autor bei «Focus Money» und wegen seiner Recherchen zu 9/11 in Ungnade gefallen, lebt heute auf den Philippinen und hat eine große Fangemeinde in den digitalen Netzwerken. Sein Buch «Die Vereinigten Staaten von Europa» ist auf compact-shop.de bestellbar.

Wie weit kann sich das mediale Bild von der realen Welt entfernen, bis eine Mehrheit der Bevölkerung aufwacht? Seit mehr als zehn Jahren erkläre ich jetzt meinen Lesern und Followern, wie Propaganda und die Psychologie der Massen funktionieren. Ich habe im Rahmen meines BWL-Studiums empirische Wissenschaften sowie Markt- und Werbepsychologie – also Propaganda – studiert. Ich habe die Fake-Pandemie vor zehn Jahren in meinem Buch *Das Kapitalismus-Komplott* vorausgesagt. Man könnte also mit Fug und Recht behaupten, ich sei ein Experte.

Aber selbst ich hätte mir in meinen kühnsten Albträumen nicht ausgemalt, mit welchen dummdreisten Lügen die herrschende Klasse durchkommt. Es wird schon langweilig, alle Widersprüche aufzuzählen. Das Auffälligste ist zurzeit der massive Anstieg der «plötzlich und unerwartet» Verstorbenen. Sie müssen nur unter diesem Stichwort googeln. Da die offizielle Erklärung für dieses Phänomen fast nie die Impfung ist, zensiert der mithilfe der CIA über In-Q-Tel finanzierte Tech-Riese diese Meldungen ausnahmsweise nicht oder nicht merklich.

Reihenweise fallen bekannte und weniger bekannte Sportler einfach mit «Herzproblemen» um (siehe Seite 16/17). Ärzte, besonders gerne Impffanatiker, und mehr oder weniger bekannte Journalisten, Moderatoren oder Politiker erkranken über Nacht oder sterben direkt. Herzinfarkte und -entzündungen sind ganz offiziell sogenannte Nebenwirkungen der Impfung.

Natürlich kann nicht in jedem Einzelfall sicher behauptet werden, der Vorfall sei auf die Impfung zurückzuführen, aber die schiere Masse der Meldungen sollte selbst dem Dümmsten klarmachen, dass hier etwas nicht stimmt. Jeder Statistikstudent (Statistik musste ich in beiden oben erwähnten Fächern belegen) im ersten Semester kann Ihnen erklären, dass solche Ausreißer nicht zufällig, sondern hochsignifikant sind.

Besonders erschreckend: Wenn schon bei Menschen, die in der Presse erscheinen, diese Zusammenhänge geleugnet werden, um wie viel mehr werden sie bei unbekannten Menschen vertuscht? Bei denjenigen, die in der Öffentlichkeit stehen, gibt es ja sofort Tausende von Menschen, die Aufklärung verlangen, aber trotzdem wird der Zusammenhang so gut wie nie preisgegeben.

Die Ärzte haben nicht das geringste Interesse daran aufzuklären, sie müssten ja zugeben, dass sie eiskalte Killer sind – und das sind sie in meinen Augen. Ich weiß inzwischen aus meinem persönlichen Umfeld von mehreren Fällen, wie Menschen Geld beziehungsweise eine Freistellung von den Behandlungskosten geboten wurde, wenn sie bei ihrem Tod der Klassifizierung als Covid-Fall zustimmen, obwohl die Ursache eine ganz andere war. Noch mehr Fälle kenne ich, bei denen ganz klare Impfnebenwirkungen oder sogar die Spritze selbst als Todesursache vom Arzt geleugnet wurden.

Genau deshalb sind diese öffentlich bekannten Fälle so wichtig. Wie viele davon braucht der Durchschnittsmensch, um endlich aufzuwachen? Oder besser gefragt: Wie viele Menschen sind überhaupt in der Lage aufzuwachen? Die beiden wichtigsten psychologischen Experimente dazu sind das Asch-Experiment und das Milgram-Experiment. Ersteres beschreibt die Anpassung der Menschen an die wahrgenommene Mehrheitsmeinung und Letzteres die Unterordnung unter eine vermeintliche Autorität.

Beide Experimente liefern ähnliche Zahlen. Nur 25 Prozent der Menschen blieben bei Asch völlig unbeeinflusst von der Mehrheitsmeinung. Bei Milgram lehnte es nur etwa ein Drittel der Versuchspersonen ab, dem Opfer einen tödlichen Elektroschock zu versetzen. Dieses Drittel der Menschen, das nicht bereit ist, jeden noch so unsinnigen Befehl zu befolgen, müssen wir erreichen!

Jetzt ist die Zeit gekommen, um zivilen Ungehorsam zu leisten, einen Generalstreik auszurufen und in noch viel größerer Anzahl auf die Straße zu gehen. Oder wie Robert F. Kennedy kürzlich in der Schweiz sagte: Wir sehen uns auf den Barrikaden! ■





Politik und Pharmaindustrie blind zu vertrauen, könnte der schlimmste Fehler Ihres Lebens sein

Der *New-York-Times*-Bestsellerautor Dr. Joseph Mercola und Ronnie Cummins, Gründer und Leiter der Organic Consumers Association, haben sich zusammengetan, um die Wahrheit über Covid-19 zu enthüllen und den Wahnsinn zu beenden.

In diesem Buch finden Sie aktuelle und neu enthüllte Beweise dafür, dass:

- der wahre Ursprung des SARS-CoV-2-Virus vertuscht wurde
- PCR-Tests, die Angaben der Fallzahlen, die Sterblichkeit und die Impfsicherheit massiv manipuliert und falsch dargestellt wurden
- die weltweite Pandemie von den globalen Eliten schon lange vorhergesagt und dazu benutzt wurde, um die größte Wohlstandsumverteilung in der Geschichte der Menschheit zu ermöglichen und zu verschleiern
- sichere, einfache und kostengünstige Methoden der Behandlung und Vorbeugung gegen Covid-19 zensiert und unterdrückt wurden, um die Akzeptanz einer Impfung zu erhöhen
- die Wirksamkeit der Impfstoffe stark übertrieben wurde und wichtige Sicherheitsfragen unbeantwortet geblieben sind.

»Sobald Tyrannen die Hebel der Macht in der Hand halten, verhängen sie eine Orwell'sche Zensur und machen sich daran, Andersdenkende in den Wahnsinn zu treiben.«
Robert F. Kennedy jr. in seinem Vorwort

Nach gründlichen Recherchen und Forschungen weisen die Autoren auf die Tatsache hin, dass jetzt die Zeit für ein weltweites Erwachen gekommen ist. Es ist Zeit, sich zusammenzutun, die Wahrheit einzufordern und wieder die Kontrolle über die eigene Gesundheit zu übernehmen.

Letztlich sind es die von Politikern und Medien geschürte Angst und Panik, die uns unsere Menschenrechte nehmen und eine Gesellschaft in den Totalitarismus treiben. Die einzige Möglichkeit, diesem Schicksal zu entgehen, besteht darin, tapfer Widerstand zu leisten.

Die staatlichen Maßnahmen kommen einer nie da gewesenen Beschränkung der Bürger- und Freiheitsrechte gleich.

So muss es nicht sein. Wir haben die Macht, uns zusammenzuschließen und zu kämpfen – nicht nur für unsere Gesundheit, sondern auch für unsere Freiheit und für die Demokratie.

Covid-19: Die ganze Wahrheit ist eine Einladung an Sie, sich mit anderen zusammenzuschließen, die sich für eine gesunde, gerechte, demokratische und freiheitliche Zukunft einsetzen.

Seien Sie das Licht, das dem »dunklen Winter« ein Ende bereitet!

Dr. Joseph Mercola & Ronnie Cummins: Covid-19: Die ganze Wahrheit
gebunden • 400 Seiten • Best.-Nr. 984 700 • 22.99 €

KOPP VERLAG

Telefon (0 74 72) 98 06 10 • Telefax (0 74 72) 98 06 11 • info@kopp-verlag.de • www.kopp-verlag.de
Jetzt bestellen! Versandkostenfreie Lieferung innerhalb Europas